

FASCHING



Narretei – alle dabei!



Schön, dass Sie sich für dieses Bild interessieren. Es zeigt das Faschingsprinzenpaar des Jahres 1963, Prinz Egon I. (Dr. Lechner) und seine spätere Ehefrau Prinzessin Rita II. (geb. Empl). Die beiden verliebten sich während des Faschings

ineinander und auch Jahrzehnte später schwärmten sie noch voneinander und von dieser Faschingsaison.

Egon Lechner war Geschäftsmann in Erding (Dr. Lechner Jagdreisen, E+C Einkaufszentrum, Karl Empl KG, uvm.) und er nutzte sein Organisations-talent und seine Zielstrebigkeit dazu, die Abläufe der Faschingsaktivitäten zu perfektionieren. So hatte das Prinzenpaar einen eigenen Erkennungsspruch, der gleich für Stimmung sorgte. Sie riefen: „Narretei“ und die feiernden Zuschauer riefen zurück „Alle dabei“. Durch selbstbewusstes Auftreten wurden Egon I. und Rita II. auch über die Grenzen Erdings hinweg bekannt und saßen beispielsweise bei der Jubiläumsfeier der Narrhalla München, die 1968 im Fernsehen übertragen wurde, in der 1. Reihe.

Für die Narrenschranne, der Begriff stammt aus diesem Jahr, besorgte Egon Lechner extra vom Fliegerhorst Erding eine fahrbare Bühne, damit die 5000 Zuschauer, die zur Aufführung der Narrhalla zum Schrankenplatz gekommen waren und bis in die Seitenstraßen standen, auch alles gut sehen konnten. Zudem ließ sich das Prinzenpaar erstmalig in der hochgehobenen Schaufel eines Traktors auf den Platz fahren und winkte den Zuschauern fröhlich zu. Dabei hat Prinzessin Rita ihrem Prinzen das Leben gerettet, als dieser beinahe aus der Schaufel gefallen wäre.

Rita Empl ist die Tochter der ersten Faschingsprinzessin Annie Empl (geb. Pointner) und stammt damit aus einer traditionsreichen Erdinger Familie. Tradition war dem Prinzenpaar aber in einer Sache bei diesem Fasching nicht wichtig: Sie verzichteten auf den klassischen Walzer und tanzten als erstes Faschingspaar der Erdinger Geschichte einen frei erfundenen Tanz zu moderner südamerikanischer Musik.

Zum damaligen Hofstaat gehörten neben den Gardetänzerinnen und den Jungelfern auch vier Hofnarren (u. a. Hermann Greckl), sowie die beiden Hofdamen „Butzi“ Renauer (später verheiratete Krüger) und Irmgard Moser, sowie ein Mundschenk und ein eigener Hofpoet. Egon Lechner meinte rückwirkend über diesen Fasching: „Es war eine tolle Zeit mit einer Super-Mannschaft. Das größte Andenken an diesen Fasching ist aber meine Frau!“

Humorvoller Chronist – der „Scheene“ Hermann Kraus



Schön, dass Sie sich für dieses Bild und das sogenannte Erdinger Turmgespräch interessieren. Das Bild zeigt Hermann Kraus, den Inhaber des Traditions-Modehauses Kraus in der Erdinger Innenstadt, wie er mit einem weißen Nachthemd bekleidet den „Scheenen“, also den Schönen Turm, darstellt. Seinen Gegenpart spielte in der Anfangszeit der Turmgespräche nach 1968 zuerst Michael Heindl und dann der spätere Bürgermeister der Stadt Erding, Karl-Heinz-Bauernfeind. Er schlüpfte in die Rolle des „Stoderer’s“, des Erdinger Stadtturms.

Nachdem Hermann Kraus 1968 Faschingsprinz der Narrhalla war, wurde die Idee geboren, im Rahmen der Faschingsauftritte eine Show-Einlage aufzuführen, die auf lustige und unterhaltsame Weise die Ereignisse des letzten Jahres reflektiert wiedergab. Dass sich die beiden Erdinger Türme über die Lokalprominenz, die Politik und andere gesellschaftliche Begebenheiten unterhielten, kam beim Erdinger Faschingspublikum sehr gut an. Und viele der Erdinger Persönlichkeiten fühlten sich geschmeichelt, wenn sie auf neckische Weise im Turmgespräch erwähnt wurden.

Für den ehemaligen Erdinger Stadtpfarrer Josef Mundigl und für Karl-Heinz Bauernfeind wurden sogar Turmgespräche zum Geburtstag aufgeführt, die dann deren Lebensweg zum Inhalt hatten.

Die Texte schrieben die Turmsprecher selbst und neben ihrem Gedächtnis recherchierten sie auch in den Zeitungen des vergangenen Jahres, um die besten Geschichten wiederzugeben.

Mit der Zeit ging das Turmgespräch von der Narrhalla auf den Verein „Freunde der Stadt Erding“ über und Hermann Kraus sowie sein Mitstreiter führten das Turmgespräch jährlich im Gasthof Mayr-Wirt auf. Vor der endgültigen Schließung des Mayr-Wirtes im Jahr 2017 stieg Hermann Kraus ein letztes Mal offiziell in das Kostüm des Turmes und verabschiedete das Traditionsgasthaus und sich selbst von seiner aktiven Zeit als Turmsprecher und damit als humorvoller Chronist eines Erdinger Jahres.

Und so wie die Türme ihr Gespräch begannen mit: „Was gibt´s Neis? Was hod si denn do in Arding?“, so kamen sie nach ihrem vergnüglichen Gespräch auch immer zu dem Schluss: „Ah du, jetz glaub I, derf ma aufhöörn!“

Fasching für alle!



Schön, dass Sie mehr über das Bild erfahren wollen. Die Narrhalla Erding wurde am 11.11.1929 gegründet, seitdem wurde fast jedes Jahr ein Prinzenpaar gekürt. Auf diesem Bild ist der heutige Oberbürgermeister von Erding, Max Gotz, zu sehen. Neben ihm steht seine

Ehefrau. Er verteilte auf diesem Bild als Jungelfer Krapfen an diejenigen, die aufgrund ihres Alters nicht mehr am Fasching teilnehmen konnten. Danach wurden noch ein paar Programmpunkte aus dem Galaball-Programm aufgeführt. Dies sei laut Max Gotz eine ganz regelmäßige Aktion geworden, nachdem die Narrhalla Erding seit den 1970er Jahren bis in die späten 1980er Jahre „klinisch tot“ gewesen war. Es gab keine Prinzenpaare und keine Veranstaltungen mehr, zum Glück brachte der Handwerker-Stammtisch von Herrn Gotz im Jahre 1989 die Idee auf, dass man die Narrhalla wieder aufleben lassen könnte. Allerdings gab es noch den alten Vorstand, den die

Jüngeren dann mehr oder weniger „zur Seite gedrängt“ hatten. Herr Gotz und seine Stammtisch-Freunde spekulierten, wer das Faschingspaar der neuen Narrhalla sein sollte. Hier erklärte Herr Gotz uns beim Interview, dass sie folgendes entschieden hätten: „Wer als nächstes bei der Türe reinkommt, übernimmt den Job.“ So wurde das Prinzenpaar in der Saison 1989/90 Hanno Stanzel-Deffner und Johanna Meller (verh. Lutz). Der Präsident war Arno Holzer, der nach der Faschingszeit zurücktrat und für Hanno Stanzel-Deffner den „Weg frei machte“. Dieser war auch bei der Neugründung der Narrhalla stark eingebunden.

Zur Narrhalla gehören nicht nur das Faschingspaar, sondern auch Jungelfer und Hofdamen. Diese hatten sehr viele Aktionen, wie auch das Verteilen der Krapfen in den beiden Erdinger Altenheimen. Es gab eine weitere Aktion, um ältere Menschen in das Faschingstreiben miteinzubeziehen. Bei den Bällen wurden die älteren Damen von den Jungelfern zum Tanz aufgefordert. Dabei wurde immer die „Montur“, bestehend aus weißen Handschuhen, weißem Zylinder und einem Umhang, getragen.

Jedoch war das schönste Ereignis für Max Gotz in dieser Faschingssaison ein anderes: die Wiederbelebung auf der Narrenschranne. Es waren sehr viele Leute gekommen, die sich für die neue Narrhalla interessierten.

Endlich ausgelassen Fasching feiern



Schön, dass Sie sich für dieses Bild und die Anfänge der Narrhalla in Erding interessieren. Es zeigt den Faschingsprinzen Gerd I. (Widmann), der in Erding Inhaber des Schmuckgeschäfts Widmann in der Langen Zeile war, und seine Prinzessin Mausi I. (Emmi

Egger, geb. Klostermaier) in der Faschingssaison 1955. Sie waren das 15. Prinzenpaar der Narrhalla Erding.

Seit dem 11.11.1929 gibt es in Erding mit der Narrhalla eine aktive Faschingsgesellschaft. Der damalige Stadtbaumeister, Hugo Schmid, gründete mit einigen anderen, darunter auch dem Erdinger Bäckermeister, Josef Büchler, und Dr. Josef Schiml einen Faschingsverein. Letzterer war auch Erdings erster Faschingsprinz, Prinz Josef I. Dessen Prinzessin Annie I. war eine geborene Pointner, spätere Ehefrau von Franz-Xaver Empl, dem Erdinger Erben der auf das Ende des 18. Jahrhunderts zurückgehenden Branntweinbrennerei und Schänke Empl und Inhaber einer Kartoffelflockenfabrik, einer Beeren-Weinkelterei und des Shell-Mineralölvertriebs im Landkreis Erding. Es war lange Jahre üblich, dass vor allem „alteingesessene“ Erdinger sich in der Narrhalla engagierten. So kam es, dass einige Familien über mehrere Generationen Prinzen und Prinzessinnen stellten.

Außer in den Jahren 1940-1949, in denen der 2. Weltkrieg und seine Folgen ein fröhliches Faschingstreiben verhinderten, gab es durchwegs ein Prinzenpaar.

Besonders in der Nachkriegszeit, also auch unter der Regentschaft von Prinz Gerd I. und Prinzessin Mausl I. 1955 waren die Menschen froh, wieder ausgelassen feiern zu können. Sie taten dies vor allem bei Faschingshausbällen in den großen Erdinger Gastwirtschaften. Auch das am 1.3.1951 eröffnete Filmtheater, sprich Kino, in der Langen Zeile bot die Möglichkeit, die Auführungen des Prinzenpaares und seines Hofstaates zu sehen. Schon 1955 gab es Tänze, zum Beispiel den Prinzenwalzer, Sketches und Reden. Gerd Widmann und Mausl Egger waren auch Jahre nach ihrer Zeit als Prinzenpaar noch befreundet und besuchten sich gegenseitig bis zum Tod von Gerd Widmann im Jahre 2010, um sich gemeinsam an ihre Zeit als Prinzenpaar zu erinnern.

Autoren:

Nora Franke, Amelie Mai

Quellen:

Franke, Nora; Mai, Amelie: Interview mit Dr. Egon Lechner am 21.2.2025

Franke, Nora; Mai, Amelie: Interview mit Hermann Kraus am 17.2.2025

Franke, Nora; Mai, Amelie: Interview mit Max Gotz am 26.2.2025

Heindl, Michael; Kraus, Hermann: Turmgespräch 1992. Skript zum Turmgespräch

Internetauftritt Büro Dr. Lechner. Auf: www.buero-dr-lechner.de. Aufgerufen am 29.3.2025

Internetauftritt Kinos in Bayern. Auf: www.allekinos.com/ErdingStadttheater.htm.
Aufgerufen am 01.4.2025

Internetauftritt Narrhalla Erding. Auf: www.narrhalla-erding.de. Aufgerufen am 29.3.2025

Neukirchner, Sophia: Narrische Dynastien. In: Süddeutsche Zeitung, 24.2.2017

Unbekannter Autor: Hanno Stanzel-Deffner überraschend mit 57 Jahren gestorben. Auf: Merkur.de, 13.4.2024 (aufgerufen am 29.3.2025)

Unbekannter Autor: Spitze Zungen beim Turmgespräch sticheln Prinzenball zum Höhepunkt. In: Erdinger Anzeiger, 26.2.1974

Unbekannter Autor: Zum x-ten Mal letztmalig. In: Erdinger Anzeiger, 18.2.1992

Zierz, Gabi: Egon und Rita Lechners närrische Liebe währt seit 60 Jahren. In: Erdinger Anzeiger, 26.1.2023

Zierz, Gabi: Ein Mann mit vielen Talenten: Egon J. Lechner wird 90!. In: Erdinger Anzeiger, 6.6.2024